

## **BUECHER UND PERIODIKA IN RUSSISCHER SPRACHE VOM ENDE DES 19. BIS ZU BEGINN DES 20. JAHRHUNDERTS IN DER SCHWEIZERISCHEN OSTEUROPABIBLIOTHEK**

Die Schweizerische Osteuropabibliothek verfügt über eine bemerkenswerte Sammlung russischer und europäischer vorrevolutionärer Bücher, die sogenannte „Davoser Bibliothek“. Der vorhandene Katalog umfasst 3009 Bücher.<sup>1</sup> Leider ist der Katalog der Bibliothek von 1912 verloren gegangen und liegt nurmehr in einer Kopie vor.<sup>2</sup> Der weitaus grösste Teil der Publikationen ist in russischer Sprache, obwohl es auch Bücher in Französisch und in Deutsch gibt. Die Bücher wurden mehrheitlich in den Jahren 1890 bis 1914 herausgegeben. Im wesentlichen umfasst die Sammlung hier Bücher aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts.<sup>3</sup>

Darüber, wie die Davoser Bibliothek nach Bern gelangte, berichtete mir im Mai 1997 der in Davos wohnhafte Jurist Dr. Christian Jost. Ende der 40er Jahre gab es in Davos keine russischen Emigranten mehr. Die Bücher wurden in einem feuchten, für die Aufbewahrung ungeeigneten Gebäude des damaligen Sanatoriums Belvedere gelagert. Der neue Eigentümer beschloss, das Gebäude abzubauen, und Herr Jost hatte die Aufgabe, über das Schicksal der Bücher zu entscheiden. Er erinnerte sich, wie ihn damals „individuelle Interessenten“ angingen, seiner Meinung nach nicht sehr vertrauenswürdig, und ihm hohe Geldsummen anboten, um ihm die russische Bibliothek abzukaufen. Herr Jost entschied anders: Er wandte sich an Peter Sager, mit dem er in Bern studiert hatte. Denn Dr. Sager hatte 1959 das Schweizerische Ost-Institut (SOI) und die Stiftung Schweizerische Osteuropa-Bibliothek (SOEB) ins Leben gerufen. So wurden anfangs 1960 die Bücher des Russischen Tolstoj-Vereins in die Schweizerische Osteuropa-Bibliothek überführt.<sup>4</sup>

Die bibliografische Bearbeitung dieses Fonds ist unbefriedigend. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Bibliothek in Zukunft Ressourcen finden wird, die es ermöglichen, die bibliografische Situation des vorhandenen Fonds zu verbessern. Zu den Vorhaben der Bibliothek gehört heute die Neukatalogisierung des Fonds auf der Grundlage der vorhandenen Karteikarten. Die Ueberführung des vorhandenen Katalogs ins elektronische System ermöglicht es, mit dem Katalog schon auf eine neue Art zu arbeiten. Gerade deswegen ist es heute besonders interessant, einen Blick auf die Sammlung zu werfen, von deren Existenz bis jetzt nur sehr wenige wissen. Die Eigenart der vorhandenen Sammlung zwingt uns, nicht so sehr bei den traditionellen Elementen der Beschreibung zu verweilen, sondern uns auf die Besonderheiten zu konzentrieren.

---

<sup>1</sup> Die genaue Zahl der Bücher und Periodika ist nicht bekannt. Ungefähr 200 sind nicht katalogisiert. Alle Zeitschriften haben eine gemeinsame Numerierung, viele Bücher bestehen aus 2 oder 3 Bänden im selben Umschlag, was bei der Katalogisierung nicht berücksichtigt wurde usw.

<sup>2</sup> Katalog knig biblioteki „Russkogo obščestva v Davose imeni L.N.Tolstogo“. – Davos-Plac: tip. Davoskogo akcionernogo obščestva, 1912. 80 s. [Bücherkatalog der Bibliothek des „Davoser russischen Tolstoj-Vereins“. – Davos-Platz: Satz: Davoser Aktiengesellschaft, 1912, 80 S.].

<sup>3</sup> Die Erfassung von 745 Büchern des Katalogs anhand des Erscheinungsjahrs hat ein Verhältnis von 660 (vor 1900) zu 85 (nach 1900) ergeben.

<sup>4</sup> Das Institut wurde 1994 geschlossen, die Schweizerische Osteuropabibliothek ist seit anfangs 1997 eine Filiale der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Sagers Mitarbeiter haben sehr viele Bücher in Deutsch (Publizistik) ausgeschieden, wie Ch.Jost bemerkte, im Prinzip verblieben nur Bücher in Russisch. Man muss sich dem Davoser Juristen verpflichtet fühlen, bekundete er dem russischen Erbe gegenüber doch Wertschätzung, obwohl er der russischen Kultur fernstand. Insbesondere bedauert er aufrichtig, dass in Davos der 1909 begonnene Bau einer russisch-orthodoxen Kirche nicht realisiert wurde. (In der Folge verwendeten seine Verwandten die Ziegel der russischen Kirche für den Bau ihres Hauses.)

## 1. DIE QUELLEN DER EINGÄNGE: DAS VORHANDENSEIN EINES AUFDRUCKS

Zu den unbestrittenen Besonderheiten des Fonds gehört das Vorhandensein eines Aufdrucks im Fall der meisten Bücher und Zeitschriften. Ein Blick auf die Bücher in bezug auf die Aufdrucke, die ihre Spur in den Bibliotheksexemplaren hinterlassen haben, zeigt mehr als bloss die Quelle der Bibliothekseingänge. Die vorhandene Büchersammlung entstand historisch gesehen dank drei Haupteingängen:

- A. Bücher aus den Davoser Sanatorien
- B. Bücher der russischen Sozialdemokraten in der Schweiz / in Bern
- C. Bücher aus den Erbschaften russischer Emigranten / aus übrigen Sammlungen

### 1.A. BÜCHER AUS DEN DAVOSER SANATORIEN

Diese Bücher bilden den Kern der Sammlung. Das Vorhandensein der Bücher in der Schweiz ist die direkte Folge der Verflechtung der schweizerischen mit der russischen Geschichte an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Davos war anfangs dieses Jahrhunderts wegen der erfolgreichen Behandlung von Lungenkranken berühmt. Die Anwesenheit russischer Gäste im damaligen Davos lässt sich sogar im Roman „Der Zauberberg“ von Thomas Mann feststellen, der die Atmosphäre jenes Ortes und jener Zeit beschreibt. Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg nahm die Zahl der russischen Patienten und Gäste in Davos stetig zu.<sup>5</sup> Die russische Bibliothek in Davos nimmt 1899 ihren Anfang. Auf den Büchern des ausgehenden 19. Jahrhunderts sehen wir folgenden Aufdruck:

„Russkaja biblioteka v Davose – Suisse Canton des Grisons –  
Bibliothèque Russe à Davos“  
[„Russische Bibliothek in Davos – Suisse Canton des Grisons –  
Bibliothèque Russe à Davos“]

Die Zunahme der russischen Diaspora führte dazu, dass die Russen – wie die Deutschen und Holländer – anfangs Jahrhundert einen eigenen Kulturverein organisierten. 1902 wurde er registriert, wobei die Bezeichnung „Russkoe Obschtschestwo – Cercle Russe“ ins Register aufgenommen wurde. Deshalb blieb auf dem Titelblatt einiger Bücher aus dem Anfang des Jahrhunderts folgender Aufdruck erhalten:

„Russkoe občestvo v Davose - Cercle Russe de Davos“  
[„Russischer Verein in Davos – Cercle Russe de Davos“]

Doch die meisten Bücher der Sammlung sind mit einem anderen Stempel versehen:

„Biblioteka Russkogo Obščestva imeni  
L.N.Tolstogo - Bibliothèque Russe de Davos“  
[„Bibliothek des Russischen L.-N.-Tolstoj-Vereins – Bibliothèque Russe de Davos“]

---

<sup>5</sup> „Stellte Russland 1892 mit 257 Personen nur gut ein Prozent der in Davos weilenden Gäste, so hatte sich diese Zahl 1912 mit 3422 auf 11 Prozent vergrössert.“ – Siehe: Bischof, Petra. Russen in Davos – Die russische Kolonie von 1900 bis 1918. In: Davos. Profil eines Phänomens. Zürich, 1994, S.47.

Diese Bezeichnung erhielt der Verein in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts. Der Russische Verein kümmerte sich sowohl um soziale Fragen (zum Beispiel um die materielle Unterstützung finanzschwacher russischer Patienten) als auch um kulturelle Aufgaben unterschiedlicher Art – das heisst die Durchführung des jährlichen russischen Balls und der Konzerte, die Organisation von Vorträgen russischer Schriftsteller und Politiker. Ab 1912 gab es sogar ein russisches Theater. Zu den kulturellen Aktivitäten gehörte auch der Erwerb russischer Bücher.

In den Büchern der Davoser Sammlung finden sich auch Stempel anderer Organisationen und Vereinigungen. Zum Beispiel heisst es neben dem Aufdruck „Biblioteka russkogo občestva imeni L.N.Tolstogo - Bibliothèque Russe de Davos „ [„Bibliothek des Russischen L.-N.-Tolstoj-Vereins - Bibliothèque Russe de Davos“]:

„Bibliothèque des étudiants russes –  
à l’Institut Supérieur de Commerce d’Anvers“

Viele Bücher sind zusätzlich mit dem Stempel des jeweiligen Sanatoriums versehen, in dem sie sich befanden:

„Deutsches Krieger-Kurhaus Davos-Dorf“

„Eigentum d. Sanatoriums Valbella“

„Internationales Sanatorium Davos-Dorf“

„Russisches Sanatorium für minderbemittelte Lungenkranke in Davos (Dorf)“

„Russkaja narodnaja sanatorija“  
[„Russisches Volkssanatorium“]

Der Aufdruck „Russkaja narodnaja sanatorija“ [„Russisches Volkssanatorium“] erinnert an die vergessene historische Tatsache, dass im zaristischen Russland ein wohltätiger Fonds gegründet worden war, dank dem es möglich war, vielen minderbemittelten an Tuberkulose Erkrankten Hilfe zu leisten. Die zaristische Regierung liess diesem Unternehmen Schutz angedeihen. Vielleicht hat die Schweizerische Osteuropabibliothek als einzige die Publikation „Russkaja narodnaja sanatorija v Davose. Otcet za 1913 g. - Davos, 1913 [Russisches Volkssanatorium Davos. Jahresbericht 1913. Davos, 1913].

## 1.B. BUECHER DER RUSSISCHEN SOZIALDEMOKRATEN IN DER SCHWEIZ

Die zweite Gruppe bilden die Bücher der Schweizer und Berner Gruppe der russischen sozialdemokratischen Partei in der Schweiz. Die Anzahl dieser Bücher ist nicht bekannt, da sie ja zum grössten Teil mit der Davoser Sammlung vermischt katalogisiert wurden. Die Bücher der russischen Sozialdemokratie lassen die europäische und konkret die russisch-schweizerische Geschichte des frühen 20. Jahrhunderts in einem anderen Licht erscheinen. Diese Gruppe umfasst Publizistik, Periodika, politische Literatur. Viele Publikationen stellen Broschüren mit revolutionärem Inhalt dar, die von Russland eingeführt worden waren und in Moskau, Odessa, Charkow usw. erschienen sind. Es gab viele periodische Publikationen.

Die Bücher dieser Gruppe sind mit Aufdrucken unterschiedlicher Varianten versehen:

„Bern – Russische Bibliothek und Lesehalle“

„Bernskaja grupa socialistov-revoljucionerov“  
[„Berne Gruppe der Sozialrevolutionäre“]

„Biblioteka – cital'nja s.-r.“  
[„Bibliothek - Lesesaal der Sozialrevolutionäre“]

„Russischer Leseverein Bern“

„Klub, Cjurich – Partii Soc. Revol. – Lat. Sojuza S.D.“  
[„Klub Zürich – Partei der Sozialrevolutionäre – Lat. der Vereinigung der Sozialdemokraten“]<sup>6</sup>

„Rossijskaja socialdemokraticeskaja rabocaja partija – Biblioteka i Archiv“  
[„Russische sozialdemokratische Arbeiterpartei - Bibliothek und Archiv“]

„Central'nyj komitet rossijskoj socialdemokraticeskoj rabocej partii“  
[„Zentralkomitee der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei“]

Den Stempel des Zentralkomitees tragen die Ausgaben der Zeitung „Iskra“ [„Der Funke“] (in den Beständen der Schweizerischen Osteuropabibliothek befindet sich eine geheftete Kollektion der Zeitung ab der zweiten Nummer), Bücher, die in Genf publiziert wurden – zum Beispiel das Buch zur Erinnerung an den Wegbereiter der russischen revolutionären Bewegung, Lev Grigor'evic Dejc [Lew Grigorewitsch Dejtsch, 1855-1941] mit dem Titel: „V Sibir' i obratno. - Zeneva, izdanie Ligi Russkoj Revoljucionnoj Socialdemokratii, 1903“. [L. Dejtsch. Nach Sibirien und zurück. Genf, herausgegeben von der Liga der Russischen Revolutionären Sozialdemokratie, 1903] usw.

Die Analyse dieser Aufdrucke ermöglicht es, neue, vergessene oder vielleicht gänzlich unbekanntes Seiten der europäischen demokratischen Bewegung und konkret des politischen Lebens in Bern kennenzulernen.<sup>7</sup>

## 1.C. BUECHER AUS DEM ERBE DER RUSSISCHEN EMIGRANTEN IN BERN

Einen vergleichsweise kleinen Teil bilden die Bücher, die wir mit Vorbehalt als die Bücher der russischen Emigranten bezeichnen. Offenbar wurden sie von den in Bern wohnhaften Nachkommen in den Nachkriegsjahren der Bibliothek übergeben. Diese Bücher, die

---

<sup>6</sup> Die Bezeichnung enthält die Abkürzung „...Lät. der Vereinigung der Sozialdemokraten“, und nicht „Lät. der Vereinigung...“. Die Broschüre mit diesem Aufdruck heisst: „K voprosu o celi revoljucionnoj raboty v vojskach. Izdanie avtora. - London, 1993. 32 s. [„Zur Frage des Ziels der revolutionären Arbeit in der Armee. Herausgabe des Autors. London, 1993. 32 S.] Anonyme Publikation, am Textende mit der Unterschrift „Russkij socialist“ [„ein russischer Sozialist“].

<sup>7</sup> Die historischen russisch-schweizerischen Beziehungen sind bezüglich der Bibliotheksbestände allgemein wenig erforscht. Ebenso wie die Berner Bibliothek mit Lesesaal, die von den russischen Emigranten der Revolution benutzt wurde, gab es auch die Bibliothek der russischen Studenten (gemäss Handbuch der Berner Universität): „Leseverein: M.E. Saltykoff, v. Bueff, Alexandra, cand. med., Murtenstrasse 28“ (Hinweis der Berner Historikerin und Archivarin Dr. Franziska Rogger).

zufälligerweise in die Bibliothek gelangten, sind mit unterschiedlichen Stempeln versehen. Sie erinnern auf ihre Weise an das Leben der russischen Emigranten, die über komplizierte Wege die Schweiz erreichten. Zum Beispiel geben die Bücher, die in Charbin (Mandschurei) gekauft worden waren, indirekt einen Hinweis auf den früheren Besitzer, der von Russland über China in die Schweiz gereist ist. In diesen Büchern sind seltene Stempel des russischen Buchhandels mit dem Ausland erhalten geblieben, zum Beispiel:

„Kniznyj i piscebumaznyj magazin E.-I. Vachruševa –  
Charbin-Pristan‘ – Diagonal’naja 20“

[„Buch- und Papierhandlung E.-I. Wachruschew - Charbin-Hafen – Diagonalnaja 20“]

„Kniznyj magazin I.T. Šcelokova – Charbin, Novotorgovaja, 193, Telef. 378“

[„Buchhandlung I.T. Schtschelokow – Charbin, Nowotorgowaja, 193, Telef. 378“]

„T-vo Russko-Manczurskaja Knigotorgovlja –  
Charbin, Novotorgovaja, 9“

[„Genossenschaft des russisch-mandschurischen Buchhandels –  
Charbin, Nowotorgowaja, 9“]

Die Bücher dieser Gruppe sind sowohl in Russland wie auch im Ausland erschienen – in Berlin, Paris, Riga usw.<sup>8</sup>

Es gibt Bücher, die keiner der drei beschriebenen Kategorien zugeordnet werden können, - zum Beispiel einige Bücher mit Aufdrucken, die aus historischer Sicht interessant sind:

„Ot ch. Sojuza molodych ljudej Y.M.C.A.“  
[„Christlicher Verein Junger Männer C.V.J.M.“]<sup>9</sup>

„Socialisticeskij liter. fond Ch. Schitlowsky“  
[„Sozialistischer Literaturfonds Ch. Schitlowsky“]<sup>10</sup>

„Hilfsverein Politische Gefangene in Russland, Winterthur“<sup>11</sup>

Auf diese Weise lässt sich in bezug auf die vorhandene Sammlung bestätigen, dass die STEMPEL IN DEN BUECHERN eine potentielle Quelle neuer Erkenntnisse sind.

## 2. AUTOGRAMME

---

<sup>8</sup> Dank den Nachlass von Herrn E.A. Elagin sind in der Bibliothek möglicherweise Bücher vorhanden, die in Riga herausgegeben wurden. In dessen Archiv sind Briefe mit Rigaer Absendern erhalten geblieben. (Betreffend Elagin siehe meine Publikation: „Iz Rossii v Švejcariju. Krestnyj put‘ kadeta Vladimira Elagina“ [Aus Russland in die Schweiz. Der Kreuzweg des Kadetten Wladimir Elagin“] in der Sammlung: Russian, Ukrainian and Belorussian emigration between the world wars in Czechoslovakia. Prague, 1995, Band 2, S. 945-955.

<sup>9</sup> Im Buch: „O sel’skom chozjajstve. Sost. P.I. Birjukov. Genève: Izdanie departamenta prosveščeniya chrostitianskich obščestv molodych ljudej; Pomošč‘ voennoplennym; Vsemirnyj komitet, sine anno. [„Die Landwirtschaft. Verfasser P.I. Birjukow. Genf: Herausgegeben vom Departement für die Ausbildung christlicher Jugendvereine; Kriegsgefangenenhilfe; Welt-Komitee, ohne Jahr].

<sup>10</sup> Zum Beispiel: herausgegeben von der „Berliner Arbeiterbibliothek“: „Die deutschen Arbeiter und das Gewerbeberichts-Gesetz von Max Schippel – Berlin“.

<sup>11</sup> Zum Beispiel im Buch „Die Zukunft“. Jahrbuch der sozialdemokratischen Jugendorganisation Zürich. Zürich: Jugendorganisation, 1913.

Die Arbeit, die sich mit den in Erscheinung getretenen Autogrammen historischer Persönlichkeiten beschäftigt, verspricht produktiv zu sein. Schon eine flüchtige Durchsicht zeigt die Existenz sehr interessanter Autoren auf – zu nennen sind Alexandra Kollontaj, Saša Cernyj [Sascha Tscherny], Vladimir Berenštam [Wladimir Bärenstam], Juli Ferdman und andere Schriftsteller und Politiker des beginnenden 20. Jahrhunderts.

Für den Literaturhistoriker ist das Autogramm von Saša Cernyj in seinem Buch „Satiry“ [„Satyren“] interessant (S.-Peterburg, izdanie M.G.Kornfel'da, 1910, Aufdruck: „Russkaja narodnaja sanatorija“, [Sankt Petersburg, Herausgeber M.G. Kornfeld, 1910; Aufdruck: „Russisches Volkssanatorium Davos“]):

„Dmitriju Nikolaevicu Krackovskomu  
ot avtora na pamjat' o „cetvertom bul'vare“  
[„Für Dimitri Nikolajewitsch Kratschkovsky  
vom Autor zur Erinnerung an das „vierte Boulevard“]

Im Zusammenhang mit den heutigen allgemeinen Tendenzen, wonach man die vergessene Vergangenheit freiwillig oder unfreiwillig auferstehen lässt, macht es Sinn, die Rubrik AUTOGRAMM in einem weiteren Kontext zu behandeln. Interessant ist jede Spur, die auf die Anwesenheit der anonymen Leser jener Zeit im Buch hinweist – dabei geht es nicht bloss um Autogramme und Unterschriften, sondern auch um verschiedene Ueberschriften, Zeichnungen, Bleistiftskizzen.

### 3. GENRES UND THEMEN

Der Davoser Fonds vermittelt eine Vorstellung davon, was das russische Publikum Ende des 19. Jahrhunderts – anfangs des 20. Jahrhunderts las. Hier sehen wir die grundsätzlichen Richtungen, die die geistigen Interessen der russischen Leser in der Schweiz widerspiegeln:

BELLETRISTIK  
PUBLIZISTIK  
PERIODIKA  
JUGENDLITERATUR  
REISELITERATUR  
MEMOIREN  
WISSENSCHAFTLICHE LITERATUR

Viele Bücher behandeln Fragen der Frauenemanzipation. Möglicherweise war diesem Thema eine der Vorlesungen von Alexandra Kollontaj in Davos gewidmet. Die berühmte russische Feministin und Revolutionärin schenkte dem Lev-Tolstoj-Verein ihr Buch „Social'nye osnovy zenskogo voprosa“ [„Die sozialen Grundlagen der Frauenfrage“, (St.Petersburg 1909). Das Buch enthält das Autogramm von A. Kollontaj.

Einen besonderen Wert der vorhandenen Sammlung stellt der Umstand dar, dass sie in einem unveränderten, „konservierten“ Zustand zu uns gelangt ist. Schon allein diese Tatsache macht die Sammlung zu einem wertvollen Kulturdenkmal einer Epoche, wie es nur ausserhalb von Russland möglich ist. Bekanntlich wurde den russischen Bibliotheken während der sowjetischen Zeit ein nicht mehr gutzumachender Schaden zugefügt. Zur Illustration geben wir den von Beredsamkeit geprägten Auszug aus den Tagebuch-Erinnerungen des zeitgenössischen russischen Schriftstellers Michail Rošcin [Michail Roschtschin] wieder:

„Ich erinnere mich an mein kleines provinzielles Kamyschin, wo ich vier Jahre bei einer Lokalzeitung arbeitete, an unsere bemerkenswerte Stadtbibliothek, an unsere Zensurbeamte Klawdija Dimitrjewna Dyblja. Ohne Zensurbeamte durfte man nichts Gedrucktes produzieren, nicht einmal einen einfachen Anschlagzettel, ein kleines Programm, einen bedruckten Zettel irgendwelcher Art. Zu den Pflichten der Zensurbeamtin gehörte sogar das Entfernen verbotener Bücher aus der Bibliothek. Doch die riesige, alte Stadtbibliothek war schon in der vorrevolutionären Zeit entstanden... Klawdija Dyblja, ein Mensch, der jeder Literatur völlig fernstand und nicht einmal „heftig“ gebildet war, wie man sagt, schaubte nun a l l e s gemäss den von Moskau eingegangenen Listen des KGB aus, und zwar aus dieser und allen anderen Bibliotheken der Stadt – sogar aus den Schulbibliotheken. Sie sagte: „Mischa, nie im Leben habe ich für das Haus Brennholz gekauft, die Oefen habe ich immer mit den gleichen Büchern geheizt.“ Die Feuer von Hitlers Gestapo hätten sich sowas nie träumen lassen! So ist die ganze Literatur des Silbernen Zeitalters verschwunden.. im Feuer, im Feuer, in den für die Welt unsichtbaren häuslichen Feuerstellen.“<sup>12</sup>

In der Schweiz waren die Romane von A. Verbickaja [A. Werbickaja] und L. Carskaja [L. Tscharskaja], vorrevolutionäre Jugendbücher, und ebenso oppositionelle Traktate revolutionärer Politiker nicht vom Verschwinden aus der Geschichte bedroht. Eine kleinere Untersuchung, die in der Russischen Staatsbibliothek in Moskau (ehemalige „Leninbibliothek“) durchgeführt wurde, bestätigt die heutige Seltenheit und geringe Zugänglichkeit der Bücher des Fonds. Es wurden die ersten 76 Bücher des Davoser alphabetischen Katalogs überprüft. Es hat sich gezeigt, dass von ihnen 51 Bücher im Katalog der grössten Bibliothek Russlands erscheinen, es fehlen deren – 25!<sup>13</sup>

<sup>12</sup> Michail Roščin. Block 1995 – 1996. – Oktjabr' 1997, N 9, s. 47-48.

<sup>13</sup> Von den fehlenden (oder nicht angezeigten, ausgeschiedenen usw.) Büchern sind zum Beispiel die folgenden zu nennen:

- Aleksiev, Nikola. Zan Boden. Etiko-politiceskaja studija [Alexiew, Nikola. Jean Boden. Ethisch-politische Studie]. Sofija, izd. Prodvorna pecatnica, 1910;
- Aleksinskij, Grigorij Aleksejevic. Dve tendencii v dumskoj taktike rossijskoj social-demokratii. Doklad na Londonskom s'ezde R.S.D.R.P. S predisloviem avtora. [Alexinskij, Grigorij Alexejevič. Zwei Tendenzen in der Taktik der russischen Sozialdemokratie in der Duma. Vortrag auf dem Londoner Kongress der R.S.D.R.P. Mit einem Vorwort des Autors]. S.l.: s.n., 1907;
- Abracham, Karl. Son i mif: ocerk narodnoj psihologii. [Abraham, Karl. Traum und Mythos: Skizze der Volkspsychologie]. Moskva: Sovremennye problemy, 1912;
- Adler, Georg. Anarchizm [Adler, Georg. Anarchismus]. Sankt-Peterburg: Snanie, 1906;
- Aeroplany. Kritika razlicnyh konstrukcij [Flugzeuge. Kritik verschiedener Konstruktionen]. Sankt-Peterburg: izdanie zurnala „Biblioteka vozduchoplavanija“, 1910;
- Zwei Bücher von Petr Federovic Alisov [Pjotr Fedorowitsch Alisow]:
- „Bogdychan Nikulang-sju“ (Berlin: Hugo Steinitz, 1904); „Satiry i pamflety“ [Satyren und Pamphlete] (Nizza, s.n., 1910).

Fehlende Bücher, die in Paris und Genf herausgegeben wurden:

- Allemane, Jean. Mémoires d'un Communard: des barricades au Bagne. (Paris: Librairie socialiste J. Allemane, 1907);
- Amfiteatrov, A. Iskusstvo i russkaja sovremennost' [Kunst und die russische Gegenwart]. Zeneva: izdanie avtora, 1905.

Fehlende pädagogische Literatur:

- Alcevsckij, Ch.D. Kniga vzroslych: vtoroj god obucenija [Altschewskij Ch. D. Buch für Erwachsene: Das zweite Unterrichtsjahr]. Moskva: izdanie Sytina, 1901.

Es fehlen auch Jahrbücher, zum Beispiel:

- Al'manach 1909 [Jahrbuch 1909]. Sankt-Peterburg: Russkaja skoropetschatnja, sine anno.
- Pervyj al'manach izdate'stva „Sojuz“ [Erstes Jahrbuch des Verlags „Sojus“] (S.l.: s.n., s.a.) usw.

Angesichts der sozialen Veränderungen und des neuen Interesses für die Frauenfrage, für das Problem der Erziehung von Jugendlichen, für die vergessenen Zeugnisse in Memoiren, für die Reiseliteratur usw. ist es interessant, sich auch dieser von der Zeit unberührten Davoser Sammlung zuzuwenden.

#### 4. ERSCHEINUNGSORT / HERAUSGEBER

Da vom russischen Buch in der Schweiz die Rede ist, muss man logischerweise einen Blick auf jene Erscheinungen werfen, die in der Schweiz publiziert wurden. Solche Bücher sind im vorhandenen Fonds zahlreich vertreten. Es handelt sich um russische Bücher, Zeitungen und Zeitschriften mit den Erscheinungsorten Genf, Lausanne und Davos.

Viele Publikationen wurden von den russischen Sozialdemokraten sanktioniert. Bekanntlich konzentrierte sich das publizistische Wirken der russischen revolutionären Organisationen auf Genf, wo der „Auslandsbund russischer Sozialdemokraten“ von 1896 – 1903 122 Broschüren und Periodika wie auch 79 Flugblätter publizierte.<sup>14</sup>

Aber die russischen Publikationen beschränken sich nicht auf Broschüren revolutionären Inhalts. In Davos war ab 1902 die Typografie wirksam, die schon ab 1902 den Druck russischer Texte ermöglichte. Ausser Reklametexten erschienen in Davos russische Bücher sowie die Zeitschriften „Za rubezom“ und „Davosskij vestnik“.

Die Historikerin Petra Bischof, Verfasserin des gegenwärtig einzigen Artikels über die Russen in Davos, machte 1994 über die Zukunft eine beunruhigende Prognose: „Ob es heute, nach der politischen Oeffnung im ehemaligen Sowjetreich, eine Möglichkeit gibt, an das verlorengegangene „Erbe“ wieder anzuknüpfen, wird angesichts der derzeitigen Entwicklung in Russland erst die ferne Zukunft weisen.“<sup>15</sup> Wie es sich zeigt, sind die letzten drei, vier Jahre an der russischen Kultur nicht spurlos vorübergegangen. Man möchte es glauben: Das Auferstehen der vergessenen Vergangenheit liegt offenbar nicht mehr in einer fernen Zukunft – es geschieht in unserer Gegenwart.

---

<sup>14</sup> Siehe: Ortmann, Frank. Revolutionäre im Exil: der „Auslandsbund russischer Sozialdemokraten“ zwischen autoritärem Führungsanspruch und politischer Ohnmacht (1888-1903). – Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 1994, S. 217.

<sup>15</sup> Petra Bischof. Russen in Davos – Die russische Kolonie von 1900 bis 1918. – In: Davos. Profil eines Phänomens. Zürich, 1994, S. 53.